Evangelischer Arbeitskreis der CDU, Kreisverband Oberberg
Annette Friederike Stoever
Postfach 100 124, 42490 Hückeswagen
annettefriederikestoever@gmail.com

Evangelischer Arbeitskreis der CDU, Kreisverband Oberberg

Jahresbericht 2025

Unser Kirchenjahr 2025 stand unter der Jahreslosung: **„Prüft alles und behaltet das Gutes.“ (1. Thessalonicher 5,21).** Diese Worte stammen aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher und erscheinen zunächst als eine allgemein gehaltene Aufforderung. Im theologischen Kontext wird jedoch deutlich, dass es darum geht, den eigenen Glauben zu reflektieren, zu prüfen und sich auf das Wesentliche zu besinnen. Der Theologe Baur hebt in diesem Zusammenhang die Bedeutung hervor, den Christusglauben auf seine Tragfähigkeit hin zu prüfen. Dieser Glaube nimmt seinen Anfang in der Geburt Jesu Christi, des Kindes in der Krippe zu Bethlehem.

Leider stand im ersten Halbjahr nicht die Prüfung des Glaubens, sondern die Gesundheit im Vordergrund. Aus diesem Grund mussten die ersten beiden Vorstandssitzungen am 5. Februar und 14. Mai 2025 sowie weitere Aktivitäten des EAK Oberberg für die Vorsitzende entfallen; deshalb nahm Frau Derksen, stellv. Vorsitzende, die Termine für Annette Stöver war. Vielen Dank für die Unterstützung, Organisation und Mithilfe.

Kirchentag in Hannover – 30. April 2025

Susanne Derksen, stellvertretende Vorsitzende des EAK Oberberg, nahm am 30. April 2025 am Kirchentag in Hannover teil. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde die Hermann-Ehlers-Medaille an Joachim Gauck verliehen.

Besuch der Synagoge in Köln – 15. Juni 2025

Dank des Freundeskreises Wiehl-Jokneam nahm der EAK der CDU, Kreisverband Oberberg, am 15. Juni 2025 an einem Besuch der Synagoge in der Roonstraße in Köln teil. Einige Impressionen dieses Besuchs sind dem Bericht beigefügt.

Susanne Derksen berichtete über den Besuch der Synagoge, der von Frau Dürr-Steinhart organisiert und durch ein gemeinsames Essen abgerundet wurde.

Der Besuch war von einer harmonischen Atmosphäre geprägt und bot zahlreiche interessante Einblicke in das jüdische Leben und die jüdische Kultur. Die Synagoge in der Kölner Roonstraße wurde während der Novemberpogrome 1938 zerstört und nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut. Die jüdische Gemeinde in Köln zählt inzwischen wieder rund 4.000 Mitglieder.
Etwa 30 Personen waren der Einladung des Freundeskreises Wiehl-Jokneam gefolgt. Im Rahmen einer informativen Führung erhielten die Teilnehmenden eindrucksvolle

Vorstand:
Vorsitzende: Annett Friederike Stöver
Stellv. Vorsitzende: Susanne Derksen
Beisitzer: Johannes Wischt
Beisitzer: Rolf Rieckmann

Evangelischer Arbeitskreis der CDU, Kreisverband Oberberg
Annette Friederike Stoever
Postfach 100 124, 42490 Hückeswagen
annettefriederikestoever@gmail.com

Einblicke in die jüdische Glaubenswelt, die Traditionen und die Lebensweise der Gemeinde. Die Führung fand überwiegend auf der Empore statt, auf der sich der Gebetsbereich der Frauen befindet, während der Bereich der Männer im unteren Teil der Synagoge liegt.

Die Synagoge versteht sich nicht nur als Ort des Gebets, sondern auch als wichtiger Mittelpunkt des jüdischen Gemeindelebens. Sie bietet vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und des Austauschs über den religiösen Bereich hinaus. Dazu gehören unter anderem Sportangebote, kulturelle Veranstaltungen und ein jüdisches Restaurant mit koscheren Speisen.

Im Namen des EAK Oberberg bedankte sich Susanne Derksen bei Frau Dürr-Steinhart mit einem Blumenstrauß für die gelungene Veranstaltung und die informativen Einblicke in die jüdische Kultur.

Darüber hinaus nahm Susanne Derksen an einer Lesung des Freundeskreises Wiehl-Jokneam zum Gedenken an die Bücherverbrennungen teil. Namhafte Schriftsteller wie Heine, Kästner und Brecht gehören zu den Autoren, deren Werke von den Nationalsozialisten verfemt und verbrannt wurden. Die Erinnerung an dieses dunkle Kapitel unserer Geschichte erfüllt uns mit Trauer und mahnt uns zugleich, uns auch heute entschieden gegen Antisemitismus, Ausgrenzung und Intoleranz einzusetzen.

Vorstandssitzung am 2. September 2025

Am 2. September 2025 konnte der EAK Oberberg seine Vorstandssitzung wieder wie gewohnt durchführen. Im Mittelpunkt standen die Rückblicke auf die zuvor genannten Veranstaltungen sowie der Austausch über die weitere Arbeit des Arbeitskreises.

Darüber hinaus wurde die Mitgliederversammlung für den 5. November 2025 terminiert und der geplante Besuch der Synagoge in Wuppertal-Barmen am 12. November 2025 ausführlich besprochen, beschlossen und vorbereitet.

39. Landesdelegiertentagung des EAK der CDU NRW – 1. November 2025

Am 1. November 2025 nahmen Iris Tietz, Susanne Derksen und Annette Stöver an der 39. Landesdelegiertentagung des Evangelischen Arbeitskreises der CDU Nordrhein-Westfalen in Wilnsdorf teil. Es fand ein reger Gedankenaustausch statt, außerdem wurden folgende Themen in Arbeitsgruppen erarbeitet:

- Ideen für Veranstaltungen der Kreis- und Bezirksverbände
- Die Evangelische Kirche und die CDU
- Kirche und Öffentlichkeitsarbeit
- Christliches Menschenbild und Sozialstaatsgebot
- Internationale Verantwortung
- Lebenswelten junger Menschen
- Neue Formen der Bestattung
- EAK und Kommunalpolitik

Vorstand:
Vorsitzende: Annett Friederike Stöver
Stellv. Vorsitzende: Susanne Derksen
Beisitzer: Johannes Wischt
Beisitzer: Rolf Rieckmann

Evangelischer Arbeitskreis der CDU, Kreisverband Oberberg
Annette Friederike Stoever
Postfach 100 124, 42490 Hückeswagen
annettefriederikestoever@gmail.com

Geplanter Jahresabschluss: Besuch der Synagoge in Wuppertal-Barmen – 12. November 2025

Zum Abschluss des EAK-Jahres haben wir am 12.11.2025 um 15:00 Uhr die Synagoge in Wuppertal-Barmen besucht. Dieser besondere Ort bietet Gelegenheit, das jüdische Glaubensleben und die Geschichte der jüdischen Gemeinde näher kennenzulernen.

Im Anschluss haben wir uns mit der Barmer Theologischen Erklärung von 1934 auseinandergesetzt. Sie steht für das mutige Bekenntnis evangelischer Christen gegen die Vereinnahmung der Kirche durch den Nationalsozialismus und für die Unabhängigkeit der Kirche von staatlichen und ideologischen Machtansprüchen.

Dabei soll auch ein Bogen zur heutigen weltweiten Situation geschlagen werden. Die Auseinandersetzung mit Verfolgung, Antisemitismus und Intoleranz bleibt eine wichtige gesellschaftliche und christliche Aufgabe. Sie fordert uns dazu auf, Verantwortung zu übernehmen, Haltung zu zeigen und uns für Menschenwürde, Toleranz und ein friedliches Miteinander einzusetzen.

Ausblick auf das Kirchenjahr 2026

Das neue Kirchenjahr 2026 steht unter der Jahreslosung:

„Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5)

Diese hoffnungsvolle Botschaft lädt uns ein, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken, Bewährtes zu bewahren und zugleich offen für neue Wege und Begegnungen zu bleiben.

Unser Dank gilt allen, die den EAK Oberberg unterstützen, Veranstaltungen ermöglichen und durch ihr Engagement zum Austausch zwischen Kirche, Gesellschaft und Politik beigetragen haben.

Mit Zuversicht und Gottessegen blicken wir auf die kommenden Aufgaben und Begegnungen im Jahr 2026.

gez. Annette Friederike Stöver
(Vorsitzende des Evangelischen Arbeitskreises der CDU, Kreisverband Oberberg)

Hückeswagen, 12. Oktober 2026

Vorstand:
Vorsitzende: Annett Friederike Stöver
Stellv. Vorsitzende: Susanne Derksen
Beisitzer: Johannes Wischt
Beisitzer: Rolf Rieckmann


GESPENDET VON
HERRN JACOB BIRNBAUM
UM ANDENKEN AN DIE ELT
JOSEF U. LOTTI
OSSELTERN - KALMAN U.
WILHELM U. MARIEM ZAH
ZUM A
SEIN BRUDER HER
GER MAX.
תורה
לזכרון עולם


Tora-Schmuck
Der Tora-Schmuck, bestehend aus Textilien und Metallarbeiten, soll die Tora-Rolle schmücken, schützen als auch schmücken. Als erstes wird der Tora-Wimpel, ein schmales Stoffband, um die beiden Rollstäbe gebunden. Darüber zieht man den oft reich bestickten Tora-Mantel, der oben zwei Löcher zum Durchstecken der Stäbe besitzt. Auf die oberen Enden der Stäbe werden als Schmuck entweder zwei Rimmonim (hebr. Granatäpfel) oder eine Tora-Krone aufgesetzt. Außerdem werden der Rolle das Tora-Schild und der Tora-Zeiger umgehängt.
Ursprünglich hatten die Tora-Schilder den Zweck, den Feiertag anzuzeigen, an dem aus der Rolle gelesen wurde. Deshalb besitzen viele Tora-Schilder kleine Kästchen mit austauschbaren Metallschildchen, die die Namen der verschiedenen Feiertage tragen. Später getrat der praktische Zweck in den Hintergrund. Die Tora-Schilder wurden reich verziert, oft mit religiösen Symbolen wie den Gesetzestafeln oder Löwenpaar mit Krone.


Tora-Mantel
Roter Samt, bestickt mit einem
(Davidschild) und den hebräischen Bu
für "Krone der Tora"
Synagogen-Gemeinde Köln
Tora-Schild
Silber, teilvergoldet
Zwischen zwei Säulen hält ein
Löwenpaar die Gesetzestafeln. H
querrechteckigen Rahmen das Kästch
vier auswechselbaren Schilder mit den
Festtage
Synagogen-Gemeinde Köln
Stiftung Jakob Birnbaum
Tora-Zeiger
Silber
Deutschland (?) 18. Jh.
Kölnisches Stadtmuseum
RM 1928/559a

